

Die älteste Eltern-Kind-Gruppe der Stadt – Pelikan – besteht bereits seit 30 Jahren

„Gebeutel ist die ganze Sippe...“



Die „Pelikane“ im Garten der Eltern-Kind-Gruppe an der Berliner Straße. Im Sommer wird der runde Geburtstag gefeiert. Die Einrichtung wird 30 Jahre alt.

RP-Foto: Dettlef Ilgner

Von ANNIKA CHRISTEN

HEYDEN. „Gebeutel ist die ganze Sippe – steht der Teamgeist auf der Kippe!“ So hieß es noch vor zehn Jahren in einer Jubiläumszeitschrift der Eltern-Kind Gruppe Pelikan. Dieser Grundsatz ist aktueller denn je“, betont Petra Kimmerle (42), seit sieben Jahren Leiterin. „Ohne Engagement und Teamarbeit geht hier gar nichts.“ Im Sommer feiert die erste und älteste Elterninitiative in Mönchengladbach ihr 30-jähriges Bestehen.

„Peli“ kann auf eine ereignisreiche Zeit zurückblicken. Noch geprägt durch die 68er-Jahre, schlossen sich 1973 gesellschaftspolitisch engagierte Familien in Mönchengladbach zusammen, um die Betreuung und Er-

ziehung ihrer Kinder selbst zu organisieren. Am 19. Juli 1973 folgte die offizielle Eintragung von Pelikan ins Vereinsregister. „Die Gründungsmitglieder sind heute schon Großeltern“, meint Bernd Woltmann-Zingsheim (38), seit fünf Jahren Vorstandsmitglied vom Pelikan, lachend.

Geschichte ist archiviert

Er hat die Geschichte der Einrichtung genau archiviert. Zunächst provisorisch im alten Alexianerkloster untergebracht, folgte 1975 der Umzug an die Lürriper Straße 246. Die große Unterstützung durch die Stadt, den paritätischen Wohlfahrtsverband und nicht zuletzt durch die ehrenamtlichen „Pelikane“ ermöglichte 1992 den Umzug an die Berliner Straße

104-106. „Dank der extremen Mithilfe aller Vereinsmitglieder konnten wir durch immense Umbauarbeiten mit 1200 Arbeitsstunden und 15 000 Euro dort endlich das Raumangebot erweitern“, erzählt Petra Kimmerle.

Im Pelikan gibt es für Drei- bis Zehnjährige eine Kindertagesstätten- und eine Hortgruppe mit jeweils 20 Kindern. „Erfahrungsgemäß gibt es immer mehr Anfragen als Plätze. Auch außerhalb des Stadtgebiets haben wir einen guten Ruf wegen der familiären Atmosphäre“, sagt Bernd Woltmann-Zingsheim stolz. Im Flur hängen unzählige Fotos der „Pelis“ mit ihren Familien. Direkt gegenüber eine große Pinnwand mit dem genauen Aufgabenplan für die Eltern. Petra Kimmerle betont: „Wir

sind eine Einrichtung für die ganze Familie. Es ist wichtig, dass sich die Eltern mit ihren Ideen einbringen. Alles planen wir gemeinsam.“

Diskussionen gibt es immer. Eine Herausforderung, der man sich gerne stellt. „Es ist nur positiv für eine dynamische Weiterentwicklung und den Zusammenhalt. Wir wollen den Wandel aktiv mitgestalten. Das ist eben unser Ding“, meint Bernd Woltmann-Zingsheim. Am 19. Juli gibt es das große Jubiläumsfest. Ein Geheimnis kann man allerdings auch nach 30 Jahren noch nicht lüften: Warum heißt der Verein eigentlich „Pelikan“? Auf der Homepage www.der-pelikan.bei.t-online.de bittet man ehemalige Mitglieder dringend um Erklärung und alte Fotos. <http://>